

Teil 1

Einführung



Homöopathie bei Hunden und Katzen

Homöopathie und Schulmedizin

Homöopathie und Schulmedizin verfolgen verschiedene Ziele. Die Schulmedizin will eine einzelne Krankheit oder mehrere bestehende Krankheiten behandeln und ganz spezifische Symptome lindern, während die Homöopathie den Patienten in seiner Gesamtheit – Körper, Geist und Seele – betrachtet und durch Anregung der Selbstheilungskräfte das gestörte innere Gleichgewicht und daraus resultierende Gesundheitsstörungen behandeln möchte. Homöopathie und Schulmedizin wirken also auf unterschiedlicher Ebene und können daher miteinander kombiniert werden, auch wenn sich nach wie vor vereinzelt sowohl Schulmediziner als auch klassische Homöopathen ablehnend über eine solche systematische Kooperation äußern.

Die Voraussetzung für den Erfolg einer homöopathischen Behandlung ist, dass der Organismus auf den homöopathischen Arzneireiz auch reagieren kann, sodass die Selbstheilungskräfte in Gang gesetzt werden können. Schulmedizinische Arzneimittel wie Cortison, aber auch ätherische Öle wie Kampfer und Minze, können die Reaktionsfähigkeit des Körpers und so auch die Wirkung der homöopathischen Arznei abschwächen. Dennoch hat sich in der täglichen Praxis gezeigt, dass eine erfolgreiche Kombination von schulmedizinischen Arzneimitteln und Homöopathika möglich ist. Aufgrund der unterschiedlichen Wirkungsweise sind Neben- oder Wechselwirkungen zwischen beiden Therapiearten nicht zu erwarten. Daher ist grundsätzlich eine Kombination beider Heilverfahren möglich – auch wenn es, strenggenommen, dem Prinzip der klassischen Homöopathie widerspricht.

Beispiel

Aufgrund einer schweren bakteriellen Infektion der Atemwege benötigt ein Vierbeiner eine einwöchige Antibiotikatherapie. Zur Stabilisierung des körpereigenen Immunsystems empfiehlt sich eine Add-on-Therapie mit dem homöopathischen Mittel Echinacea D1. Damit Hund oder Katze das Antibiotikum besser vertragen und nicht mit Durchfall reagieren, erhält das Tier nach der letzten Antibiotikagabe 5 Tage lang Nux vomica D12, 2-mal täglich 5 Globuli.

Bei anderen Erkrankungen gilt es, zwischen Schulmedizin und Homöopathie zu entscheiden.

Beispiel

Ein älterer Hund leidet unter arthrotischen Schmerzen an Wirbelsäule und Hüfte. Schulmedizinisch empfiehlt sich ein Schmerzmittel aus der Gruppe der nichtsteroidalen Antiphlogistika (NSAR) wie Rimadyl®, Metacam® oder Onsior®. Aufgrund möglicher Nebenwirkungen dieser Wirkstoffe auf Magen, Darm, Leber und Niere kann alternativ eine homöopathische Behandlung der Schmerzen, z. B. mit Harpagophytum, Hekla lava und Rhus toxicodendron erfolgen.

Homöopathische Mittel bei akuten Erkrankungen?

Homöopathische Einzelmittel können bei Hunden und Katzen auch bei akuten Erkrankungen mit Erfolg angewendet werden. Oft kann schon die Causa auf das passende Akutmittel hinweisen. Der Unterschied im Einsatz eines solchen Akutmittels im Vergleich zu einem chronischen Mittel bei bereits länger bestehenden Erkrankungen (siehe unten) liegt in der Häufigkeit der Mittelgabe, in der Dauer bis zum Wirkungseintritt, in der Regel auch in der Potenz des homöopathischen Mittels und gelegentlich in der Art der Verabreichung, z. B. in Form einer Wasserauflösung. Hierzu werden 5 Globuli des homöopathischen Mittels in der Potenz C30

oder C200 in Wasser aufgelöst, vor jedem Gebrauch umgerührt und dem tierischen Patienten mehrmals in Abständen von 30 Minuten eine kleine Menge der Flüssigkeit verabreicht.

Beispiel

Eine Katze ist von einer Wespe gestochen worden. Es kommt zu einer roten, ödematösen Schwellung an der Stichstelle und zu starken Schmerzen, die der Tierhalter an der extremen Unruhe seines Tieres bemerkt. Als homöopathische Behandlung empfiehlt sich eine sofortige Wasserauflösung mit *Apis mellifica* C30.

Wichtig

Bei einer akuten Erkrankung wird das homöopathische Mittel bei Eintritt der Besserung reduziert und bei abgeklungenen Symptomen komplett abgesetzt. Im Fall der von einer Wespe gestochenen Katze gilt: Wenn sich die Symptome gebessert haben, wird *Apis mellifica* als Wasserauflösung nur noch 3-mal täglich verabreicht und dann weggelassen.

Akutmittel und chronische Mittel

Homöopathische Akutmittel

Bei einem Akutmittel hat sich neben der Wasserauflösung auch die sogenannte Stoßtherapie bewährt: der tierische Patient erhält mehrmals hintereinander im Abstand von 15–30 Minuten eine Gabe des homöopathischen Mittels. Bei Besserung der Beschwerden verringert sich die Verabreichungsfrequenz beispielsweise auf eine Gabe alle paar Stunden. Falls die Beschwerden nicht bereits komplett abgeklungen sind, erhält der Vierbeiner ab dem zweiten oder dritten Tag das Mittel 2–3-mal täglich, bis zum Abklingen der Symptome. Dann wird das Mittel komplett abgesetzt.

Beispiel

Ein Hund hat beim Spaziergang einige faulige Äpfel gefressen und leidet unter akutem, übelriechendem Durchfall mit Appetitlosigkeit und leichter Schwäche. Hier werden 5 Globuli des passenden homöopathischen Einzelmittels – des sogenannten „Similes“ – *Arsenicum album* in der Potenz D6 alle 15–30 Minuten bis zur Besserung der Beschwerden gegeben.

Dauer der Anwendung und Frequenz der Mittelgabe müssen sich individuell an der Schwere der Symptome orientieren. Es gibt keine allgemeingültige Regel hinsichtlich Dosierung, Verabreichung und Therapiedauer. Sollten sich unter der Akutbehandlung mit einem homöopathischen Einzelmittel die Leitsymptome ändern, ist die Arzneimittelswahl zu überprüfen. Eventuell ist ein besser passendes Folgemittel einzusetzen.

Beispiel

Ein Vierbeiner leidet unter hochakutem Fieber mit starker Unruhe und Durst, ohne dass weitere Symptome einer Infektion zu beobachten sind. Das passende Akutmittel ist *Aconitum* C30 als Wasserauflösung. Das Fieber geht etwas zurück, aber es manifestieren sich Symptome einer akuten Bronchitis mit lautem, bellendem Husten, trockenen Schleimhäuten, Würgen, Niesen und Atembeschwerden. Jetzt erhält der Vierbeiner als Folgemittel eine Dosis *Belladonna* C30 als Wasserauflösung.

Homöopathische Langzeitmittel (chronische Mittel)

Bei chronischen Erkrankungen, die über längere Zeit schulmedizinisch vorbehandelt wurden oder bei Krankheitsursachen, die lange zurückliegen, beispielsweise ein älteres traumatisches Erlebnis, das zu Verhaltensproblemen führt, wird das jeweilige homöopathische Simile 1–2-mal täglich in einer mittleren Potenz wie D12 über einen längeren Zeitraum verabreicht. Alternativ können auch Einmalgaben einer Potenz C30 gegeben

Teil 2

Indikationen von A bis Z



Aggressives Verhalten

Beschreibung der Erkrankung und mögliche Ursachen

Aggressives Verhalten bei Hunden und Katzen kann vielfältige Ursachen haben. Möglich sind organische Beschwerden wie beispielsweise eine Schilddrüsenüberfunktion oder Schmerzen, Erziehungsfehler und falsche Haltung der Tiere, fehlende Sozialisierung in der Welpenphase oder auch erlerntes Verhalten. Das aggressive Verhalten kann sich gegen Menschen oder Artgenossen richten oder mit Angst oder Eifersucht verknüpft sein.

Symptome

- Drohgebärden wie Zähnefletschen oder Knurren
- aggressive Körperhaltung
- Neigung zum Beißen
- Dominanz gegenüber dem Tierhalter und Artgenossen bzw. anderen Tieren
- Ungehorsamkeit
- Unruhe
- Zerstörungswut
- Hyperästhesie der Sinne (Licht, Geräusche, Berührung, Schmerzen)

Wichtig

Wenn sich das aggressive Verhalten durch die homöopathische Therapie nicht bessert, sind weitere Untersuchungen und die Hilfe eines Therapeuten mit Erfahrung in Verhaltenstherapie zu empfehlen.

Therapie

►► Agnus castus D6 (Mönchspfeffer)

Causa/Lokalisation

- aggressives Verhalten als Folge von hormonellen Störungen

Leitsymptome

- Hormonstörungen
- starker Geschlechtstrieb
- Dominanz und aggressives Verhalten bei männlichen, nicht kastrierten Tieren

Modalitäten

- ↓ Kälte, Nässe, Druck, Berührung
- ↑ Wärme, frische Luft

Dosierung

2-mal täglich 5 Globuli

▶▶ Aurum metallicum D12 (Gold)

Causa/Lokalisation

- aggressives Verhalten als Folge von seelischen Belastungen oder Widerstand

Leitsymptome

- Aggressivität gegen bestimmte Tiere oder Menschen gerichtet
- dominantes und aggressives Verhalten
- aktives und hektisches Verhalten
- temperamentvolle Tiere
- Tiere versuchen, ihren Willen durchzusetzen

Modalitäten

- ↓ Kälte, Widerstand, nachts
- ↑ Wärme, Bewegung an frischer Luft

Dosierung

2-mal täglich 5 Globuli

▶▶ Natrium chloratum C30 (Kochsalz)

Causa/Lokalisation

- aggressives Verhalten als Folge von Verhaltensproblemen durch ein lang zurückliegendes Trauma

Leitsymptome

- Angst-Aggression bei Annäherung: lässt sich streicheln und knurrt, faucht oder beißt ohne Warnung
- aggressives Verhalten gegenüber Artgenossen, weniger gegenüber Menschen
- Tiere sind abweisend, nachtragend und wollen in Ruhe gelassen werden

Modalitäten

↓ Kälte, Nässe, Druck, Berührung

↑ Wärme, frische Luft

Dosierung

Einzelgaben im 2–3-wöchigen Abstand

►► Nux vomica C30 (Brechnuss)**Causa/Lokalisation**

- aggressives Verhalten als Folge von Stress, Traumata, emotionaler Überforderung und körperlicher bzw. seelischer Anspannung
- Angst-Aggression oder Aggression durch plötzliche unerwartete Geräusche, Berührungen, Licht oder Festhalten: Hyperästhesie der Sinnesreize

Leitsymptome

- Reizbarkeit, Streitsucht und Dominanz, vor allem, wenn die Tiere zu wenig Beschäftigung und Bewegung bekommen und nicht artgerecht gehalten werden, z. B. bei Zwingerhaltung, zu wenig Auslauf oder sozialer Isolation
- Tiere sind reizbar, gestresst, nervös und angespannt
- Angst-Aggression
- Eifersucht

Modalitäten

↓ frühmorgens zwischen 3 und 4 Uhr, Kälte und Wind, Lärm, Berührung, Überanstrengung

↑ abends, Wärme, Ruhe

Dosierung

Einzelgaben im 2–3-wöchigen Abstand

Allergie der Atemwege

Beschreibung der Erkrankung und mögliche Ursachen

Allergische Erkrankungen treten als Folge einer überschießenden Reaktion des körpereigenen Immunsystems auf. Neben Hautbeschwerden (► Ekzeme) kann es bei Hunden und Katzen auch zu allergischen Reaktionen der Atemwege kommen.

Symptome

- Tränenfluss
- geschwollene Augenlider
- Niesen
- Schnupfen, Nasensekret
- allergisches Asthma mit Husten und Atembeschwerden

Wichtig

Die beiden Hauptmittel *Allium cepa* und *Euphrasia* sind anhand ihrer unterschiedlichen Leitsymptome gut zu unterscheiden. Bei Allergien der Atemwege empfiehlt sich die Anwendung sofort bei den ersten Beschwerden und als Dauertherapie.

Der Übergang vom allergischen Schnupfen zu allergischem Asthma wird als Etagenwechsel bezeichnet. Die Symptome verlagern sich von den oberen in die unteren Atemwege wie der Lunge. Bei allergischem Asthma haben sich neben dem nachfolgend erwähnten *Acidum formicicum* auch die homöopathischen Mittel *Ammi visnaga* D4, *Grindelia robusta* D4 und *Aralia racemosa* D4 bewährt.

Ammi visnaga gilt als Basismittel mit antiallergischer Wirkung bei Asth-mabeschwerden. *Grindelia* wird bei allergischem Asthma mit schwer löslichem Schleim, abdominaler Atmung und einer Verschlechterung durch Nässe, Überanstrengung, nachts und im Liegen eingesetzt. Im homöopathischen Arzneimittelbild von *Aralia* wird die Stauballergie mit trockenem, krampfartigem, anfallsartigem Husten und einer Verschlimmerung nachts im Liegen und durch Kälte beschrieben.

Teil 3

Homöopathische Arzneimittelbilder



Acidum formicicum (Ameisensäure)

Causa/Lokalisation

- Haut und Schleimhäute
- Lunge
- Gelenke, Sehnen und Schleimbeutel

Allgemeine Wirkungen

Acidum formicicum ist ein Umstimmungsmittel, das in der Behandlung von subakuten und chronischen Allergien eingesetzt wird. Es dient der nachhaltigen Besserung und Ausheilung der Beschwerden und wirkt auf Haut, Atemwege und den Bewegungsapparat.

Leitsymptome

- trockene und nässende Ekzeme mit Juckreiz
- urtikarielle Exantheme
- juckende und tränende Augen
- Fließschnupfen
- Deformationen der Gelenke und des Gelenkknorpels
- Schwäche und Zittern
- plötzliches Auftreten der Beschwerden

Modalitäten

↓ Kälte, Nässe, Bewegung

↑ Wärme, Druck, Ruhe

Bewährte Indikationen

- Allergien der Haut und Schleimhäute
- Atopien und Futtermittelallergien
- allergisches Asthma
- akute Gelenkentzündungen
- Arthrose

Konstitution des Tieres

- apathische und müde Tiere
- Tiere wollen von ihrer Umgebung nichts wissen oder sie sind sehr anhänglich

Potenzen

- D6, D12

Tipp

Acidum formicicum wird mit dem homöopathischen Simile kombiniert.

Aconitum (Blauer Eisenhut)

Causa/Lokalisation

- Erkältung als Folge von Kälte und Zugluft
- abrupter Temperatur- und Klimawechsel
- Folge von Schock, Schreck und Angst
- körperliche und geistige Unruhe und Panik
- Herzbeschwerden

Allgemeine Wirkungen

Aconitum ist ein Akut- und Notfallmittel. Es wirkt nur im ersten Stadium einer Infektion mit hohem Fieber. Die Beschwerden sind stark ausgeprägt, aber noch unspezifisch. Es kann sich um eine infektiöse Gastritis, Lungenentzündung oder Nierenentzündung handeln; für die Wahl von Aconitum ist es unwichtig, um welches Organ bzw. um welche Krankheit es sich handelt. Sobald die Infektion oder Entzündung auf ein Organ übergreift und sich klare Symptome bilden, passt Aconitum nicht mehr und andere Mittel wie z. B. Belladonna (► Belladonna) sind indiziert.

Leitsymptome

- hochakute Krankheitsfälle: alles beginnt akut und plötzlich
- rasch einsetzende stürmische Erregung des Kreislaufs mit erhöhter Herzfrequenz, Blutdrucksteigerung und Rötung der Schleimhäute
- beginnendes sehr hohes Fieber mit trockener Haut, Frost, einem beschleunigten Puls, Herzklopfen, Ängstlichkeit, großer Unruhe und starkem Durst
- Mittel des Initialfiebers
- alles ist „heftig und plötzlich“ und mit Angst und Unruhe verbunden

Modalitäten

↓ abends, nachts, Wärme, Wind, Berührung, Liegen auf der schmerzhaften Seite

↑ morgens, frische Luft

Bewährte Indikationen

- Ängste und Panikattacken nach plötzlichem Schreck oder durch lange zurückliegende Traumata
- plötzlich einsetzendes hohes Fieber, akut einsetzende Infektionen
- hochakute Entzündungen durch Verkühlung und Wind
- Bindehautentzündungen nach Verletzung: „Arnica“ des Auges
- Herzklopfen, Atemnot und Todesangst
- starker Durst
- Wirkungsdauer nur kurz

Konstitution des Tieres

- vollblütige, kräftige und leicht erregbare Tiere
- ängstlich, unruhig, schreckhaft, mal fröhlich und mal traurig
- Tiere sind überempfindlich gegen Geräusche, Gerüche und Berührungen, mögen nicht angefasst werden

Potenzen

- Verschreibungspflicht bis D3
- bewährt in C30 und höher

Tipp

Eine Anwendung mit Aconitum hat sich als Wasserauflösung bewährt: Dazu 5 Globuli Aconitum C30 in 100 ml Wasser auflösen und alle halbe Stunde 10 ml mit einer Spritze ohne Nadel ins Maul oder über das Futter geben, bis sich die Beschwerden bessern.

Bei lang zurückliegendem Trauma auch als Aconitum C200 zu empfehlen. Voraussetzung ist allerdings eine entsprechende Erfahrung des Anwenders. Sulfur folgt gut auf Aconitum. Oft vollendet Sulfur eine Behandlung, die mit Aconitum begonnen wurde.